

17. Oktober 2018

Therapie mit Eigenblut-Plasma:

„PRP“ – die sanfte Revolution in der Orthopädie und Unfallchirurgie

Wie körpereigene Substanzen Knorpelschäden in Gelenken reparieren

Bad Abbach - Die Ärzte der Orthopädischen Universitätsklinik Bad Abbach setzen bei der Behandlung von Gelenkverschleiß immer öfter auf die Selbstheilungskräfte des Körpers. So lassen sich mit Plasma aus Eigenblut, der sogenannten PRP-Therapie, Arthrosen wirkungsvoll natürlich therapieren. „Dadurch kann man bei geeigneten Patienten den Einsatz von künstlichen Gelenken vermeiden oder zumindest deutlich hinauszögern“, sagt Professor Dr. Joachim Grifka, Direktor der Klinik vor den Toren Regensburgs. „Auch bei Sehnenkrankungen kann der Einsatz von körpereigenem Plasma den Heilungsprozess deutlich verbessern“, so der Klinikdirektor.

Im Trend: Körpereigene Heilkräfte statt künstlicher Gelenkersatz

Schmerzhafte Entzündungsvorgänge durch Überlastungen beim Sport kann die Plasma-Therapie ebenfalls lindern, also etwa Sehnenreizung, Sehnenentzündung, z.B. im Bereich der Schulter, an der Achillessehne und die Folgen eines „Tennis-“ oder „Golferarms“.

In der Orthopädie hat eine Vielzahl von Studien die Überlegenheit der Blutplasma-Behandlung bei Arthrose im Vergleich zu anderen Substanzen bestätigt, sagen die Mediziner in Bad Abbach. „Auch der Trend insgesamt geht in der Orthopädie klar zu weniger Fremd- und hin zum Einsatz von mehr körpereigenen Materialien, etwa bei der Behandlung von verschlissenen Gelenken“, so Professor Dr. Grifka.

So funktioniert die PRP-Therapie: Wird das Blut zentrifugiert, setzen sich die schweren Blutbestandteile am Boden ab. Das verbleibende wässrig helle Blutplasma enthält Thrombozyten (Blutplättchen) und Wachstumsfaktoren, also die Bestandteile, die z.B. auch bei einer Verletzung der Haut, den Schlüssel zur Heilung bilden.

Was geschieht bei der PRP-Behandlung in den Gelenken?

„Wir sind hier in Bad Abbach mit unserem Know-how bei der computergestützten Navigation zum exakten Einsatz von Gelenkprothesen international führend. Gleiches gilt für die ebenfalls von uns entwickelten muskelschonenden, minimalinvasiven OP-Techniken für künstliche Gelenke an Knie und Hüfte“, sagt Professor Grifka. „Aber ein künstliches Gelenk ist immer nur die letzte Lösung, wenn man ein Gelenk nicht mehr erhalten kann.“

Kooperationskliniken der
Universität Regensburg:

Klinik und Poliklinik
für Orthopädie
Klinik und Poliklinik
für Rheumatologie



Universität Regensburg

Zentrum für orthopädische
und rheumatologische
Rehabilitation



Klinikum Bad Abbach

Lehrstuhlinhaber und Klinikdirektor:

Prof. Dr. med. Dr. h.c. J. Grifka
Kaiser-Karl V.-Allee 3
93077 Bad Abbach
Tel.: 09405 18 24 55
E-Mail: j.grifka@asklepios.com

Medienkontakt:

Karl Staedele
NewsWork Presse-Agentur
Weinzierlstraße 15
93057 Regensburg
staedele@newswork.de

Der Chef der Orthopädischen Universitätsklinik, der in Deutschland zu den führenden Experten für die Behandlung von Gelenkerkrankungen zählt, nutzt deshalb wann immer möglich die innovative Eigenblut-Plasma-Behandlung. Mit ihr lassen sich - eine stabile Muskulatur des Patienten vorausgesetzt - große Erfolge erzielen.

Professor Grifka und sein Team setzen bereits seit 2014 die PRP (Platelet Rich Plasma)-Therapie zur Behandlung bei Kniearthrose ein. Die Erfahrungen in Bad Abbach bestätigen auch den Erfolg der Therapie: „Die ersten Patienten mit damals ausgeprägten arthrotischen Veränderungen kommen bis heute, also noch vier Jahre nach der Behandlung, ohne Prothese zurecht“, berichtet Professor Grifka.



Die spezielle Spritze nach dem Zentrifugieren. Der gelbliche Überstand ist das Blutplasma mit Thrombozyten und Wachstumsfaktoren aus dem Eigenblut.

Foto: Asklepios Klinikum Bad Abbach

Sie finden diesen und weitere Presstexte, Fotos sowie interessante Infos unter der Web-Adresse: <http://orthopaedie.newswork.de>

Kooperationskliniken der
Universität Regensburg:

Klinik und Poliklinik
für Orthopädie
Klinik und Poliklinik
für Rheumatologie



Universität Regensburg

Zentrum für orthopädische
und rheumatologische
Rehabilitation



Klinikum Bad Abbach

**Lehrstuhlinhaber und
Klinikdirektor:**

Prof. Dr. med. Dr. h.c. J. Grifka
Kaiser-Karl V.-Allee 3
93077 Bad Abbach
Tel.: 09405 18 24 55
E-Mail: j.grifka@asklepios.com

Medienkontakt:

Karl Staedele
NewsWork Presse-Agentur
Weinzierlstraße 15
93057 Regensburg
staedele@newswork.de